



Für Sie nur die Besten!

Sie haben sie sich verdient – oder?

Es ist schwer, herausragende Mitarbeiter zu bekommen? Ach Unfug! Viele Vorgesetzte haben ein, zwei exzellente Leistungsträger – aber sie haben sie nicht lange.

Das Hochleister-Dilemma

Wenn ein Mitarbeiter richtig gut ist, ist das schlecht. Denn dann bombt der Chef ihm alles rein, was geht. Und weil der Mann oder die Frau so gut ist, sagt er oder sie nicht nein, sondern stemmt alles weg, was sich so anhäuft. Man spannt das beste Pferd so oft vor den Karren bis es zusammenbricht. Gestern war der Hochleister noch da und voll im Saft – und heute schon hat er wegen chronischer Überforderung gekündigt oder einen unerklärlichen Leistungsabfall, ist ständig krank oder hat schlicht kein Bock mehr, den Ausputzer zu spielen. Genau das erleben viele Vorgesetzte – und dann bricht der Laden zusammen. Cleveren Vorgesetzten passiert so etwas nicht. Sie statten ihre Hochleister mit der nötigen Resilienz aus.

Resiliency Coaching

Das tat auch der Geschäftsführer eines Mittelständlers, der vor einigen Wochen anrief: „Ich habe da einen super Abteilungsleiter. Kompetent, leistungsorientiert, unersetzbar, ein echter Hochleister – aber der hat in den letzten drei Jahren keine zwei Wochen Urlaub gemacht! Der opfert sich für den Betrieb auf. Ich habe Angst, dass es ihm bald zu viel wird.“ Der Geschäftsführer hat schon zwei Hochleister auf diese Weise verloren. Einen dritten Verlust kann er sich nicht leisten: „Richten Sie den mal wieder auf! Geben Sie ihm neue Kraft! Stärken Sie seine Resilienz!“ Jeder Vorgesetzte hat die Mitarbeiter, die er verdient – und so verdient man sich Hochleister.

Typisch Hochleister

Als besagter Abteilungsleiter in der Coaching-Praxis auftaucht, ist sein erster Spruch: „Ich weiß eigentlich nicht, was ich hier soll.“ Das ist typisch Hochleister: Leistet immer und überall sein Bestes – aber merkt nicht, wenn er schon lange abbaut, ineffizient, nervig für sein Umfeld oder unkonzentriert wird und drauf und dran ist, sein phantastisches Talent zu verheizen. Alle sehen es, alle bemerken es – der Hochleister merkt nichts. Höchstens: „Der Job macht nicht mehr ganz so viel Spaß wie früher.“ Viele halten das für frustrierend. Das ist es nicht! Das ist die letzte Warnung vor dem Absturz.

Gelbe Karte

Wenn einem Menschen, dem der Job früher alles war, der keinen Beruf, sondern eine Berufung hatte, der immer und überall voll anpackte und dabei viel Arbeitsfreude entwickelte – wenn so ein Mensch unter Spaßverlust leidet, ist dies die letzte Warnung vor dem finalen Motorplatzer. Da dreht man nicht noch eine Runde – da steuert man asap die Boxengasse an. Das Dümme, was man in so einer Situation machen kann, ist zu denken: „Ach, der Spaß wird schon



wiederkommen.“ Famous last words. Von alleine passiert in so einer Situation gar nichts. Da muss man was tun!

Tu was!

Warum verdrängen und verleugnen so viele Hochleister ihre latente, oft schon chronifizierte Unzufriedenheit? Logisch: „Wenn ich mir meinen Frust eingestehe, dann breche ich doch zusammen – und mit mir mein ganzes Leben. Das darf ich nicht! Nur die Harten kommen in den Garten!“ Das sind Selbstmördersprüche. Aber darauf muss man den Frustrierten erst mal aufmerksam machen. Manchen gelingt das selber, andere kommen schneller (und einfacher) im Coaching drauf. Ab da macht man es genauso wie im Management auch: Man ignoriert das Problem nicht. Man setzt daran an.

Frust ist Energie

Latente Unzufriedenheit ist keine Bedrohung, sondern reine Energie. Meist wird sie von der Angst blockiert. Schaut man diese Angst im geschützten Raum (der introspektiven Reflexion oder des Coachings) genauer an, verschwindet sie und aus der Unzufriedenheit fließt die Energie, die Ursachen der Unzufriedenheit zu beseitigen. Das braucht manchmal etwas Zeit, Reflexion und Unterstützung, aber das lohnt sich. Glück ist etwas Flüchtiges. Aber niemand muss mit Unzufriedenheit leben. Wirklich niemand. Ein Anruf des Vorgesetzten genügt – und schon kann dem Mann, der Frau geholfen werden.

Achtsame Grüße

Wölkner Consulting GmbH



Alemannenstr. 2
71155 Altdorf
Telefon: +49 7031 233063
E-Mail: mail@woelkner.de

Geschäftsführer: Matthias Wölkner
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRB 246215
Internet: www.woelkner.de